Ihrer Sendung vom 2 April d. J. traf mir gestern d. 30 März.
Leider hatte mir der Tod meines guten Vaters gleich bei Ihrer Ab-
reise Ihre Geschäfte unmöglich das selbe mir hier noch ab-
zum Vergnügen ich meine Dresden zurück. Wie es mir in dieser Stadt
in dem gesellschaftlichen Leben ergeht, werd Ihnen Ihr Sohn erzählen,
oder es Ihnen aus meinem Briefe an ihn vor. Hier Ihr aus
sendete ich aus mein das Paket, in welchem meine Wirthin Ihre Klag-
stock nebst einer Anzeige Ihrer Vorgesetzten über die M. Amalien
Stiftung mir in Worten. Ihrer Handschr. M. Noch bis jetzt ist es Ihnen
nicht gelungen, das sie nur bedürftige Zahl mitzahlen d. gewöhnl. Anhalts-
Zeugnisse für zur Hilfsbedürftigkeit erhalten, so ist mir die Verlegenheit um so schwer-
lich. Das Hyder Vorgesetzten auch Rücksicht habe ich bei selbigen
um Aufnahmeerlaubniß der Amalien Stiftungs Sie meinen Dank
dafür lesen. Auch die Dörfischen Briefe habe ich erhalten und statter
Ihnen meinen herzlichen Dank dafür ab. Nehmen Sie Ihrigen mit
Gewinn gütig auf: ich kann Ihr freundlichkeit gegen mich mit Ihren
Hochgeehrten Hochwohlgeboren immer nur höchst belohnen. Vielleicht
erhalten Sie nächstens noch mehr von Dr. Christiani, Alexander
der Ihnen gewidmet im J. 1813 d. 24 April, wenn ich
Zeit gewinne die Druck desselben veranstalten zu lassen.
Da meine Abreise von Dresden so eilig war, so mußte
es das längst fertige Mspt der Bauer über Seesand und
mich hier, in Hoffnung es hier noch meinen Augen zu
drücken zu bekommen. Leider ist Ihr Druckfehler in Ihr
ich nachtheiliger Anhange geschrieben der es an Verlachen fehlt d
die Leute zu dem Bauer ihr Vergnügen d. Dann gestimmt
haben. Meinem Versprechen zufolge stellen die Bauer Ihnen
mit Freiheit d. Angesicht der wegen Dessen gedruckt zu
Ihr wissen und den dortigen Leute, daß sie mit Gewalt
zu Leibeigen bekommen sind. Wider dieses Mißverständniß